

bernhard tabur schlage

er kennst du
er kennst du dich
er kennst du deinen schatten
er kennst du deinen schatten im licht
er kennst du deinen schatten im licht des tages
er kennst du den, der da hinter dir den schatten macht
damit du ihn erkennst ?

der tag

es kommt der tag
an dem du anfängst
auf eigenen beinen zu gehen

wider alle bedingungen
wider alle sorgen
du hast es entschieden
jenseits von gut und böse
und
handelst

der tag
an dem du dein zimmer leerräumst
und spürst
da ist genügend platz
du selbst zu sein

ringend
mit meinen eigenen unzulänglichkeiten
und gefangen von den ketten meines alltags
schieb ich in momenten
den schleier meiner sturheit beiseite
und
erahne
das leuchtende
glänzende land
das frieden verheißt

ich möchte endlich sehnsüchtig
das meer zwischen dir und mir

überwinden

worte erscheinen wie wasser in meinem ohr
das die verständigung erschwert

berührung wie taubes ertasten
von haut unter wasser

nähe wie ein versinken
in ozeanischen tiefen

tränen versiegen
wie wasser im sand

einsamkeit bleibt
diesseits des meeres

grenzen

du siehst die grenzen deines bewußtseins.
jenseits des zaunes geht die sonne auf und unter.
manchmal hast du schon jenseits des zaunes gestanden
und hast dich gewundert.
du warst überrascht über die weite, die grenzenlosigkeit der
freiheit, die möglichen wege zum frieden, zur ruhe.
du hast glück gesehen.
dann erlebst du wieder den zaun, der tod bedeutet.
du fühlst dich eingesperrt.
sprich von den zäunen, von deinen grenzen und deiner endlichkeit.
vielleicht wirst du eine ahnung der unendlichkeit erhaschen.

je mehr ich von mir finde
desto mehr verliere ich mich